



Fachtag

Die Sorgeskultur der Gesellschaft im Spannungsfeld zwischen den §§ 217 StGB und 132 g SGB V

Mögliche Wege hin zu einer sorgenden Kultur – Konzepte und Erfahrungen

Veranstaltungsort	Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen Ostengasse 27 93047 Regensburg	Tel: (0941) 5696 – 0 Fax: (0941) 5696 – 38 info@katholischeakademie-regensburg.de
Termin	05.11.2021	Beginn 09:30 Uhr/Ende 15:30 Uhr
Zielgruppe	Pflegekräfte und Mitarbeiter*innen aus Einrichtungen der (teil-)stationären Langzeitpflege der Altenhilfe und Eingliederungshilfe, Krankenhäuser, ambulanten Diensten, Palliativstationen, amb. Diensten AAPV und SAPV, stationären Hospizen und ambulanten Hospizdiensten, Ärztinnen und Ärzte, Gesprächsbegleiter*innen gem. § 132g Abs. 3 SGB V, Ehrenamtliche sowie alle Interessierten	
Einführende Überlegungen	<p>Selbstbestimmung und Autonomie sind zentrale Ziele und Werte, die in der modernen Gesellschaft ganz eng mit Lebensqualität verbunden werden. Auch in der Diskussion um das Sterben werden der Selbstbestimmung und der Autonomie ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt.</p> <p>Dies zeigt sich zum einen im aktuellen Urteil des Bundesgerichtshofes zum § 217 StGB, zu den Bestimmungen zum assistierten Suizid, als auch in den Bestimmungen des § 132 g SGB V für die gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende.</p> <p>Das Lebensende scheint planbar und das Sterben bzw. der Tod scheint eine Dienstleistung geworden zu sein.</p> <p>Dabei wird häufig außer Acht gelassen, dass wir Menschen als soziale Wesen auf andere verwiesen sind. Es geht darum, füreinander Sorge zu tragen.</p> <ul style="list-style-type: none">– Ist die Sorgeskultur als geteilte gesellschaftliche Haltung verloren gegangen?– Oder liegen in der Diskussion um die gesetzlichen Vorgaben zum assistierten Suizid gem. § 217 StGB und die Ausgestaltung der Vorgaben zum § 132 g SGB V auch Chancen, uns wieder einer sorgenden Beziehung/Kultur zuzuwenden?– Beinhaltet Sorgeskultur nicht vor allem die Wahrung der Autonomie und Selbstbestimmung der Betroffenen und damit verbunden den Erhalt ihrer Lebensqualität?– (Wie) Kann dies gelingen? <p>Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen unseres Fachtages nach!</p>	



Bringen Sie zudem Ihre Fragen, Erfahrungen und Anliegen zum Thema ein! Es ist uns gelungen, namhafte Referenten für eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung rund um das Thema zu gewinnen:

Herr Prof. Heller wird in seinem Vortrag „Das Lebensende als Planungsaufgabe und Sterben als Dienstleistung in der modernen Gesellschaft: Für eine Kultur sorgender Beziehung“ eine kritische Auseinandersetzung mit den beiden §§ 217 StGB und 132 g SGB V vornehmen und die Notwendigkeit einer Sorgeskultur der Gesellschaft darstellen.

Frau Dr. Vogel wird als Palliativmedizinerin im Kontext des § 217 StGB über ihre Erfahrungen im Umgang mit Sterbewünschen von Menschen berichten. Sie wird mit uns der Frage nachgehen, in welcher Weise das vertrauensvolle und wertschätzende Gespräch mit den Betroffenen über den Wunsch zu sterben oder das eigene Leben zu beenden zum Kern ärztlicher Tätigkeit gehört.

Abschließend wird **Frau Dr. Schroeder** in ihrem Vortrag „Die gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende – ein Baustein hin zu einer gemeinsamen Sorgeskultur!“ in eine ganzheitliche und prozesshafte Begleitung der Betroffenen Menschen einführen, in der die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen am Lebensende im Vordergrund stehen.

PROGRAMM

09:30 Uhr	Stehempfang mit kleinem Imbiss
10:30 Uhr	Begrüßung <i>Diakon Michael Weißmann</i> , stellv. Vorstandsvorsitzender (angefragt) Caritasdirektor, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.
10:45 Uhr	„Das Lebensende als Planungsaufgabe und Sterben als Dienstleistung in der modernen Gesellschaft: Für eine Kultur sorgender Beziehung“ <i>Prof. Dr. Andreas Heller</i>
11:45 Uhr	„§ 217 StGB – Das Gespräch über den Wunsch zu sterben oder das eigene Leben zu beenden als Kern ärztlicher Tätigkeit?“ <i>Dr. Susanne Vogel</i>
12:45 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	„Die gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende – ein Baustein hin zu einer gemeinsamen Sorgeskultur!“ <i>Dr. Ariane Schroeder</i>
15:00 Uhr	Zusammenfassung und Ausblick <i>Agnes Bachmann</i>
15:30 Uhr	Abschluss des Tages
Moderation	<i>Agnes Bachmann</i> , Geschäftsführung und Akademieleitung der Katholischen Akademie



Dozentinnen/Dozent	<p>Prof. Dr. Andreas Heller, Lehrstuhl für Palliative Care und Organisationsethik an der Universität Graz, Mitglied des wiss. Beirats des DHPV, Berlin und Herausgeber der Zeitschrift Praxis Palliative Care</p> <p>Dr. Susanne Vogel, Chefärztin der Klinik für Palliativmedizin am Klinikum Neumarkt, Nebenklägerin BGU § 217 StGB zum assistierten Suizid</p> <p>Dr. Ariane Schroeder, angewandte Ethikerin, Philosophin, Organisationsberaterin, Coach und Bildungsreferentin für den Bereich Ethik und Medizin an der Katholischen Akademie Regensburg</p>	
Ansprechpartner*in	<p>Für inhaltliche Fragen Agnes Bachmann Geschäftsführung, Akademieleitung Tel. 0941/ 5696 - 25 a.bachmann@katholischeakademie-regensburg.de</p>	<p>Für organisatorische Fragen Andrea Gradl Verwaltungsmanagement Tel. 0941/5696 - 26 a.gradl@katholischeakademie-regensburg.de</p>
Tagungsgebühr	inkl. Teilverpflegung (Mittagessen/Pausenverpflegung/Getränke) 169,00 € für Teilnehmer*innen aus kath. Einrichtungen 160,00 €	
Übernachtung	Bei Bedarf können Sie gerne im Gästehaus der Katholischen Akademie übernachten. Einzelübernachtung inkl. Frühstück Kategorie 1 Einzelzimmer mit Dusche/WC/Tel./TV 60,00 € Kategorie 3 Einzelzimmer mit Etagedusche 45,50 € – Änderungen vorbehalten –	
Allg. Geschäftsbedingungen	Bitte entnehmen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen unserer Homepage unter www.katholischeakademie-regensburg.de .	
Datenschutz	Die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns und Ihre Rechte aus dem Datenschutz (Informationspflicht nach Art. 13 DSGVO/ §15 KDG) entnehmen Sie bitte unserer Homepage.	

Verbindliche Anmeldung	<p>F 142 – 21 Fachtag</p> <p>Die Sorgeskultur der Gesellschaft im Spannungsfeld zwischen den §§ 217 StGB und 132 g SGB V</p> <p>05.11.2021</p>	
Übernachtung/Kategorie	Kategorie _____ vom/bis _____	
	Privatadresse	Adresse des Arbeitgebers
Name/Vorname	_____	_____
Funktion	_____	_____
Straße/Hausnummer	_____	_____
PLZ/Ort	_____	_____
Telefonnummer	_____	_____
Telefax	_____	_____
E-Mail – Adresse	_____	_____
Rech.Stellung/Sem.Geb.	Bitte ankreuzen _____	_____
Ort, Datum/Unterschrift	_____	_____